

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 135 (2009)
Heft: 8

Artikel: An diesem Geist scheiden sich die Menschen : entzauberter Cheney
Autor: Kröber, Jörg / Streun, Michael
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-605884>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An diesem Geist scheiden sich die Menschen

Entzauberter Cheney

JÖRG KRÖBER

Welcher Zeitgenosse erinnert sich nicht an «Bezaubernde Jeannie», jene erfolgreiche, Ende der 60er-Jahre im Fernsehen ausgestrahlte amerikanische Vorabendserie, handelnd von einem sympathischen weiblichen Flaschengeist, dem die verblüffende Fähigkeit gegeben war, mittels eines beherzten Augenzwinkerns bei Bedarf bestimmte missliebige Objekte oder Personen einfach auf Nimmerwiedersehen verschwinden zu lassen. Noch dazu verkörpert von einer Schauspielerin mit dem paradiesisch anmutenden Namen Barbara Eden.

Und wer erinnerte sich nicht an Richard «Dick» Cheney, seines Zeichens nicht ganz so erfolgreich gewesener US-Vizepräsident unter Dabbeljuh Bush. Jetzt hat Dick die Faxen dick! Besitzt dieser Gottseibeius Obama doch tatsächlich die Frechheit, die segensreichen, unter seiner (Dicks) Ägide eigens für das Erholungscamp Guantanamo entwickelten «innovativen Verhörmethoden» als Folter zu bezeichnen und obendrein auch noch reihenweise bisher geheime Protokolle über die hiernach durchgeführten Verhöre zu veröffentlichen.

Was zu viel ist, ist zu viel! Die besagten Verhörmethoden hätten nach seiner festen Überzeugung «womöglich hunderttausenden Amerikanern das Leben gerettet», wird Cheney nicht müde, die in Guantanamo angewandten Praktiken im Nachhinein auch noch zu bewundernswerten humanitären Akten hochzustilisieren.

Tja: Mit Tiefflügen ist der gute Dick spätestens seit seiner Zeit als Verteidigungsminister unter dem alten Bush senior eben bestens vertraut.

Was die eine mit dem anderen zu tun hat? Nun, so viel wechselseitiger Gegensatz war selten: Hier die «Bezaubernde Jeannie», dort der «Entzauberter Cheney». - Hier der Flaschengeist, dort der Flachgeist. (Oder wahlweise: die geistige Flasche.) - Hier das Paradiesische, dort das Teuflische.

Übrigens: Wie amerikanische Journalisten bei ihren Recherchen zum letztjährigen US-Präsidentenwahlkampf zur allgemeinen Überraschung herausgefunden hatten, soll Dick Cheney tatsächlich ein Cousin achten Grades von Barack Obama sein. Ein entfernter Verwandter also.

Apropos «entfernt»: Könnte eigentlich die «Bezaubernde Jeannie» diesen unsäglichen Cheney nicht endlich und ein für allemal im finalen politischen «Off» verschwinden lassen? Wie wärs, Mrs. Eden: Nur noch ein einziges Augenzwinkern! Für eine paradiesische Zukunft!



MICHAEL STREUN